

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz  
**Band:** 7 (1851)

**Artikel:** Alte Hofrechte, Privatrechte, Strafrechte und Stadtrechte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110351>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# A.

## Alte Hofrechte, Privatrechte, Strafrechte, und Stadtrechte.

(Fortsetzung.)<sup>1)</sup>

### S. Die Rechtung Engelbergs im Zürich- und im Argau.<sup>2)</sup>

(Archiv Engelberg.)

Diz fint dv recht, dv dc Gozhus von engelberg het in dem ampte vnd in dien hoeuen im zürichgoewe, die daz | gozhus an-hören. Daz erste dc ein apt von engelberg zwuiront in dem iare vff sol varn vff sin Hoeue, | zu Meieren vnd zu Herbsten, vnd sol mit im fveren sin kapplan, vnd ein probst, und ein Lütpriester von | Stans, ob er wil; vnd ein Ritter, swen er wil, mit zwein winden, mit einem vogelhunde, vnd mit einem | Habiche. Vnd swenne er in ritet, so sol dv Meigerin des Houes, vff den er denne kumet, im bvkommen | vor in dem Houce, vnd sol in enpfan, vnd sol in einer Hant tragen ein brot, vnd in der andren ein Hvpon, daz | Hvpon höret an den Habich, vnd daz brot die Hunde; vnd sol man im vnd sim gvſinde, dac hie gv-nemmet ist, | Spinwidrin fleisch geben, vnd bergins, vnd Hvent gnvegv, vnd enhein ander fleisch, vnd guoten Elseser, | vnd enhein Lantwin, vff swelem Hof er och den Imbis nimet. Wil

<sup>1)</sup> Siehe Bd. VI. S. 77.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von J. Schneller. — Wenn der Verfasser der Note 2 auf S. 11. der urkundlichen Darstellung des Stiftes Engelberg die dort aufbewahrte Abschrift der vorliegenden Rechtung blos in das Ende des 14 Jahrhunderts setzt, so ist er im Irrthum, und Jacob Grimm (Weisthüner I. 1.) hat es besser getroffen, wenn er das 13 Jahrhundert annimmt; denn Schriftzüge und Schreibweise des Pergamens reichen offenbar, wenn nicht Ende des 13., doch bestimmt in den Gang des 14. Ges. zurück.

er zu nacht aber da blyben, so sol | ieklich Schwoposse, du in den Hof höret, geben ein Hvon, vnd der tegding anders enhein schaden han. | Och sol man dac Meientegding vnd daz Herbst- tegding vor gvbieten acht tage; vnd swer zwischent | Rvs vnd dem Rine des gozhus eigen ist, die sullen alle dar komen vffen du tegding, vnd dar nach alle | die, die von dem gozhus erb oder len hant. Swer aber dar nit keme, vnd dac vbersezze, als hie vor gvschriben | ist, der sol bessron mit drin schillingen pfenninge. Und swenne des gozhus botte vordrot die bvosze | zu Hvs vnd zvo Houe, der in denne nit entrichtet der vorgvndanen bvosze, der sol si zwialt geben. Es sol | och vff des vorgvndanen gozhus hoeuen<sup>1)</sup> wan des gozhus eigen lute. Wer auch dem andern gelte sol | vff des gozhus hoeuen, da wir twing vnd han hein, vnd dac an lowgen ist, vnd in dar vmb bflagot; wer | denne an des gozhus stat richtet, der sol dien husgvnoszen gvbieten inront acht tagen bi der bvosze, | ein Husgvnos dem andern, die zu semen hörent in den hof. Klaget aber ein gast, dem sol man gebieten | zu werren bi der tagzit bi der bvosze; der des nit wot, so sol man im richten vnz an den dritten tag; vnd wer | denne weibel ist, der sol gan zu Hvs vnd zu Houe, vnd sol nemen inne vnd vffen, vnz dac er den fleger gwer, | ob er es vindet, vnd sol man im dac nit werren; vnd wer im es werti, der sol es besron mit zwialter bvsze. | Dar zvo hant des gozhus eigen lute dac recht, dac si du len, du si von dem gozhus hant, dac si da mit | ir fint, du des gozhus eigen fint, bvraten sullen in die gnossami mit des aptes hant, oder des propstes, | den er an sin stat sezzet, vnd sol si des der e gvnande apt nit irren. Och sol du vorgvschribne len ein | gozhus man von dem andern erben vnz an das nynde goslechte. Und wa vnsers gozhus man stir= | bet, wer den dur recht erben sol, vnd des gozhus eigen ist, der sol geben das beste Hovpt, dac der man | hatte, do er in das tot bette kan, vnd sin gwant alles, als er zu filchong gieng, von rechter eigenscheite. | Wir han och an vnsren hantue= stin vnd briuen; wer an lip erben stirbet, dac wir den erben sullen, | vnd sun die gnossami lieplich mit vns dem vorgvschribnen apte vnd gozhus lan tegdingen. | Och sol ein propst, den

<sup>1)</sup> nieman wonen.

denne des e gvnanden gozhus apt sezzet, vff dac vor gvschriben ampt vnd | die Hoeue dri stont vff varn in dem jare, ze sant Martis dult, zv sant Hylarien dult, vnd zv sant Wal- | purg dult, vnd darnach als dick als sin lyte oder gvo tbdurfen; vnd sol denne denselben dienst | vinden als da vor gvschriben ist dem apte, beide er vnd die sverer, die daz korn fuerent. Da zwo | ist im gvgeben in sinem ampte Belle, Erschetze, Vogtswir, vnd erbzins, vnd da der val wirt | grichtet, als vor gvschriben ist, da= mitte hant des gozhus eigenlute enpfangen len vnd erbe. | Und wan des vorgvschribnen gozhus lute ander vögte nit hant noch sullen han dur recht wan | ein apt von engelberg, dar vmb sun si einem propste, den der apt sezzet, geben allen den Hernesch, den ein | man han sol zv sinem libe. Und wan des vorgvnan= den gozhus apt vnd Herren geislich lute vnd mnnich | sint vnd heiszent, wer denne wider in tvot der gozhus eigen luten, des lip vnd guot ist alle tage dri stont | gvuallen einem apte vnz an sin gvnade. Swenne auch ein apt von Engelberg dv vorgvzal= ten teg= | ding selber het, vnd die dienst nimet, als da vor gv= schriben ist, so sol er vff ieklichen Hof, da er den | dienst nimet, vnd tegding het, einest in dem jare geben ein stier der zituang<sup>1)</sup> ist, vnd einen | zinszigern. Diz het alles der Stifter gvsezzet.

Die vor gvschriben recht, dv dac gozhus von engelberg in zrichgoe hat, Dv selben hat es ovch in argoe. |

## 9. Meltester Säumer- oder Teilbrief auf dem Gotthard.

1565, 7 Hornungs.<sup>2)</sup>

(Thallade Ursen.)

Allen den die disen Brieff ansehent, lesen, oder hörent lesen, Künden vnd verichen wir der Amman vnd auch die Tallüte gemeinlich von Ursen, | das wir einhelleclich vnd gemeinlich, vnd mit guter vorbetrachtung, durch vnsers tales Nutz und eren wegen sind uberein komen, | vnd ze Rat worden, Das wir eine Einung vffen vns selb gesetzet haben. Des ersten, wer der wäre

<sup>1)</sup> zweijährig.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Archivar Jos Schneller.

vnser talman, der enhein fardel | fuorte von Osptental, er wäge  
 es denne, vnd nem auch da sinen vberlon, der wäre vmb die  
 buoß ueruallen, die hie nach geschriben stat. | Es sol auch enhein  
 vnser talman keinem Kouffman enhein gelt an fordren, wan alz  
 das fardel weg; Wer aber das vbersache ald | des nit entäti,  
 alz dñe er das brachte, so wär er ueruallen den tallüten, vnd  
 komen vmb zehen schilling pfennung ann all gnad, | vnd sol der-  
 selben pfennung ein dritteil werden dem Amman vnd die zwen  
 teil den klegern, vnd sol man des nieman nüt ablan bey | ge-  
 swornem eide. Wissent ovch, das enheina von sant gothart sol  
 fuoren, wann des zeichen das in der teiler heisset fuoren. Es  
 sol ovch | nieman enhein fardel nemen, wann der nächste dem  
 es sol ze teil werden, der ovch denn da ze gegen ist. Es sol ovch  
 nieman dem andern | nüt nemen noch behan; Täti aber das  
 ieman dem andern, der nit vnser talman wäre, da sond ir wi-  
 sen, das vnser talman dem es | behebt were, dem mueste bessern. .  
 Wir syen auch ze Rat worden, das nieman für den stein ab  
 lauffen sol vmb enhein guot, ez gang | ze teil oder nit; täti aber  
 das enhein knecht, der solt vns da nüt bessern, aber der, der  
 den nuß ein nimpt, vnd des der Ovchs | alder das Roß ist, der  
 sol es bessern, als hie vorgeschriven stat. Es sol ovch nieman  
 den teiler kümbern; täti aber das ieman, | da von die Koufflute  
 alder die tallüte gesomet würden, der sollte die Koufflute vnd  
 die tallüte enschadigen, vnd ab legen, ob si sin | in schaden  
 köment. Wär ovch, das enheiner sin fardel ließe ligen, so im  
 es der teiler enbüte, oder in irrete denn ehäftigiv not, der | wär  
 aber in den selben schulden, alz vorgeschriven stat. Es sol ovch  
 keina ze Osptental dem andern sin vardel verwächslan; der teiler  
 | sol ovch nieman enbieten, wann so die fardel zu sant gothart  
 syent, vnd so er die pfennung heyn, das er den vberlon geben  
 mug. | Es sol ovch nieman von den Kouffluten nüt nemen we-  
 der heimlich noch offenlich, wann ze Osptental sinen lon. Wis-  
 sent ovch, das nieman | mer vff sol legen wann einen sovm,  
 vnd sol ovch ab dem berg noch vsshin nieman mer vff legen wann  
 einen sovm. Ir sond ovch wi- | ssen, das ze filchen nieman  
 enhein ledi sol ein legen wann eine, die er ovch fuoren sol alder  
 welle. Es sol ovch nieman dannan fueren mer | dann eine vff  
 sinem schlitten, oder vff sinem Rosse, ann all genärde. Man sol

ovch wissen, das nieman sol für lauffen für Ros ald | für Ochsen. Ir sond ovch wissen, das der teiler die lön sol gen nach vnd nach iederman als si im ziehen. Dīse einunge sol also stāt | beliben all die wil, vnz in zwen teil nit wider sprechen in dem tal .. wann der dritt teil sol da nit widerrueffen. Es sol ovch | nieman kein quot vff nemen ann all gevārd, wann der es von Bellenz neme vnz an den se. Wer nu dirr stülin deheins vber | gieng, der wäre ueruallen vmb die buoß alz vorgeschrieben stat, nüt ab ze lann bey geswornem eide an all gevārd. | Vmb dīse sach alz vorgeschrieben stat, sind ovch die selben Kleger, die vmb einen einung geschrieben stand. Und des ze einem vrfund | aller dirre ding staet ze habent, so hie vorgeschrieben stat, so hand wir die vorgenanten Tallüte gebeten die erbern lüte Bolrich von | Bultningen vnsfern Amman, Clausen von Osptental, Götfrid von Osptental, vnd Gerung von Riealb, das die irv Insigel für vns henkent | an disen brieff, wann wir eigens Insigels nit enhaben. Wir die vorgenanten alle verichent ovch öffentlich an disem brieff, daz wir durch | vllziger bette willen der tallüte von vrsoren gemeinlich vnserv eignv Insigel gehenket haben an disen brieff. Der geben ward | in dem Jare da man zalt von Kristes geburt drizehen hundert Jare dar nach in dem driv vnd sehzigosten Jar, an dem | nächsten Zienstag nach sant Agathen tag.

## 10. Öffnung des Thales von Engelberg.<sup>1)</sup>

(Bibliothek Engelberg.)

Eines Abz und des Gozhus friger Hof ze Engelberg sol gan von des Kilchoves ort in der alten ochsentürli | ob dem bruderhus, vnd von dem ochsentürli an das ort der frowen chloster, und von der frowen chloster an den spital, vnd | von dem spital bi dem zun hin vnder den alten Eschen, von den alten Eschen den zun hin in den mülibrunnen | an die brugga, von der brugga

<sup>1)</sup>) Mitgetheilt von J. Schneller. — Dieses Actenstück findet sich nur noch abschriftlich auf der zweitletzten Seite einer Biblia sacra aus dem 13 Sec., bezeichnet mit I. 4/17., vor. Die Handschrift dürfte aus dem Eingange des 15 Jahrh. sein. Da der Abdruck bei J. Grimm (I. 2.) an mehrern Stellen unrichtig ist, so geben wir das Hofrecht wiederum, dem Pergamen durchaus getreu.

zu dem mülitürli bi der rübi, die rübi uf in den wasser fenel, den wasser fenel hin | an das kilchoff Ort bi dem ob'ren gasthus; vnd was innrent dien muren vnd dien vorgenannten zilen lit, daß ist ein | friger Hof des Gozhus ze Engelberg.

Dis sint och des Gozhus recht. Wenne ein Abt erwelt wirt vnd bestetget, so sollent im alle tallüte, die | ob vierzehen iaren sint, swerren, sin nuß, sin ere ze fürdrenne, sin lasten, sin schaden ze wendenne, sin gericht | ze schirmenne, sin recht ze sprechenne vnd ze behaltenne, dem selben herren gehorsam ze sinne an alle Geverde, | als Gozhuslüte von recht tun sollent, vnz an ir Ende, oder an daß Ende deß Herren Herrschaft.

Es ist auch zuo wissenne, wenne ein Gozhus Man sinen Herren verratet an Lib oder an sinen Gren, oder sin Ungenossen | nimt, oder ein Gozhus Mann ein Gozhus Wib erschlecht ze tode, deß Lib und Gut ist dem Gozhus verwallen, vnd nit | dem Amman, vnz an Eines Abbes Gnade. Es soll auch enjeklich Man, der uf vierzehen iar kommen ist, swerren | trüwe, vnd Hulde Einem Abt tun, wenne Er es an In vordret; das selb sol auch ein man tuon, der von andren landen | har kunt vnd hie sesshaft wil sin über iar. Wenne auch ein man stirbet, der nüt geteilt het von sinen kin- | den, und fint lat, die elich sint, so sol daß Gozhus ze valle nemen daß beste Houbt das er lat, vnd sollent sinā fint da | mit ir erb enpfangen han. Wenne auch me sün danne eine bi enander sint, vnd da der eltest stirbet, so sol aber | dem Gozhus das best houbt ze valle werden; stürbi aber der jünger, so wirt dem gozhus ein val, ist das si nüt von | enander geteilt hant. Das Gozhus erbet och alle die an liberben sterbent, es sigen frowen oder man, vad teilt | der uatter von dem sun; vnd stirbt der uatter, so erbt in das gozhus; stirbt och der sun, so erbt in och daz gozhus. | Wenne och ein man stirbt, der ein elich frowen lat vnd nit finden, da erbt das gozhus den halbteil alles des guo- | tes, so si mit enander hatten vnz an sinen tod, vnd sol och dü frowe den andern halbteil erben, vnd sollent das | gozhus vnd die frow och gelten, was er gelten solt gelichlich des tags do er erstarb. Dü frow sol och ir | vorvs behaben das best bette, vnd alles ver- snitens gwand, das er lat. Stirbt och ein man an liberben, vnd ein | frowen lat, vnd nüt enander gemacht hant nach des

gozhus recht, so erbt das gozhus den man vnd du frowe nüt; | also erbt auch das gozhus die frowen die ein man lat, vnd auch enander nüt gemacht hatten, vnd der man nüt. | Doch stirbt ein man, vnd sin frow in zwuel ist, ob si trag, so sollent des kindes fründe vertrösten, das das guot bi en= | ander belibe, vnd die frow ir notdurft bruche, vnz vf die stunde, das man an zwifel muge sin.

Es sol och enhein vsser vnser Gozhus lüt in disem tal erben. Des Gozhus zwing vnd han vahet an rotenhalten an, vnd denne die roten bachtalen vf vnz vf den grat, | vnd den grat obnan hin ob gruebelen hin iemerme, vnz an ioch, vnd ab ioch vnz an stoeiben, vnd ab stoeiben | dur ritun vf vnz an den Elwenstein, vnd ab dem Elwenstein hin vnz in Sanden vf den grat, ab dem grat | in Wallenegge, von Wallenegge vnz in den Elsbuel, von Elsbuel wider in Rotenthalen. In disen ziln fint elli | gericht des gozhus über des Gozhus lüt vnd gut, vnd sol nieman in disen ziln horn schellen, noch gewilt vellen, noch | wighastigen buw machen, an des gozhus willen, noch ligendi gueter verkousen noch hingeben vffren lüten, | vnd sol auch nie- man guot haben in disen ziln, wan der es empfangen hat von einem abt, oder von dem der ze gericht | sizzet an eis abts stat. Vnd wer guot het gekouft, vnd es nüt in Iares frist empahet von einem Abt, oder von dem, der an siner | stat ze gericht sizzt, oder der gozhus gueter het über iar ungezinst, die gueter fint dem gozhus lidklich vervallen vnz an des apz | gnade. Es sol auch enhein Gozhus man lib noch ligent guot hinan zihen an eis abz willen vnd gunst.

Es sellent auch des Gozhus lüte ir zins richten, ziger, kes, zinspfennig ze sant gallun tag, die Eiger ze ostran, die milch- eimer | ze pfingsten, die Meienstür vf sant Johans tag. Es ist auch gewonlich, so man die ziger vnd kesszins (richtet), das ein abt fünf erber man | erwelt, die die ziger vnd kes schezgent bi dem eide, den si dem gozhus hent getan, vnd so die sprechent bi dem eid, das man | die ziger nemen solle, so soll man sie nemen; wölti aber ein abt si nüt nemen, so sol der des der ziger ist, viij. f. iiiij. den. für | ieklichen ziger geben, vnd ze den Heilgen sweren, das er damit verzins habe; die ziger sollent gemacht sin mit dem mul= | chen, das des iares von mitten meien vnz an

sant gallen tag gemulchen ist an alle geuerde, vnd in ieklichen ziger legen | xvi. fund und zwey altbecher salzes. Do auch die scheher sprechent, das die kes signen ze nemmen, die sol man nemen | ald aber der, der die kessins sol geben iii. s. iiiij. den., vnd ze den Heilgen swerden, das er gezins habe damit an alle geuerd. | Und wer sin zins nüt richtet vñ die vorgeschrifnen tagen, der sol es bezren mit iij. s. Auch sol ein melheimer gemacht | sin mit der mulchen as si von der kuo gemulchen wirt, die sol man erwellen vnd dik machen, vnd nüt kesslungen vnd nüt nidlung, | vnd sol ein vj. altmessigen kubel füllen. Es sol auch en ieklich Hus, da iar vnd tag Husroeki ist gesin, ein vasnacht huon geben. | Wer auch von dem gozhus erblehen het, der sol ein tagwan tuon, ein man megen vnd ein frow schniden; der des nüt tuot, | der sol es bezren mit iij. s., vnd aber den tagwan tuon. Wer auch ein kanschilling sol, der sol ein vart tuon gen kam; der | vj. kanpfennung sol, der sol ein halb kanuart tuon; wele aber minr sol, da mag ein abt die pfennung lan stan, vñ das er | ein s. schuldig wirt, vnd sol denn ein kanuart tuon.

Des Gozhus lüt sollent auch nüt vñsezzen noch ablaffen, an eis Herren willen vnd wissend redlicher sachen. | Es sol auch nieman vogt sin vber vnser lüte in dem tal, wan ein ingesessen talman. Wer aber, das ein kint | ein erbornen vogt hetti, der in dem tal nit sessi, so bevogtet es ein Abt mit vrteil des gerichts mit einem inge- | sessen talman. Wenn auch ein Abt von gerichts wegen oder von andern redlichen sachen, der tallüten | bedarf, so sol er inen enbieten, vnd sollent auch si zu im komen vnd mit guten trüwen beholzen sin zuo | dien sachen, als er ire denne notdurftig ist. Des Gozhus gut sol nieman buwen noch haben, wan ein ingesessen gozhusman. | Wenne auch ein vrteil stössig wirt vor vnserem gericht vmb erb vnd lehen, die sol man zihen vnder die Esche, | von dannan gen buochs vnder dis gozhus lüt in des Gozhus Hof, von dannan gen Vrdorf auch vnder dis Gozhus | lüt auch in dis gozhus Hof, vnd dannan harwider vñ die grossen kemnaten, vnd sol da vñgericht werden. | Es sol auch nieman erteilen vber gozhuslügen erb vnd des gozhus eigen, wan die die vnsers Gozhus stint.

Die Zehenden der schafen, sol der der zehen lemer het scherberi das best im selben haben, vnd dar nach das best ze zehen |

dem geben; der fünft het, der sol ein halbs geben; der aber vnder fünfen het, der git für ein scherberis ij. den., vnd für ein spetti 1. den.

## 11. Altes Strafrecht im Thale Urseren.

1430, 26 Weinmonats.<sup>1)</sup>

(Thallade Urseren.)

Allen den die disen brieff Ansechent oder hörrent lesen Nu vnd hienach, funden wird der Richter vnd die tallüt gemeinlich des tals | ze urseren, vnd veriechent offenlich mit diesem brieff, dz wir einhellklich mit vorbedachtem mut, durch frid, ere vnd nootturfft vnser | vnd vnsers tals, ze versechen dz nit misshell noch vnfug zwüschent vnn's In dem tal vffstan moge; Won es gar dick beschicht, | dz von kleinen kriegen gros vnfug vfferstat. So sind wir einhellklich übereinkomen diser stückn, so hienach geschriben stand. | Des ersten, wer der ist, es sy frow oder man, tallüt oder vnnser hindersäffen, die ein krieg An fiengind von erst an deheim | talman oder talwib oder hindersäffen, es sy mit schlachen, mit stossen, mit rouffen, mit werffen, mit stechen oder mit schiesseen, | dz der oder die das tättind, gefallen sullen sin vmb sechs pfund pfenninge gemeiner jm tal; Dero sülle werden ein drittel | dem Almann Im tal, Und ein drittel den tallüten, vnd ein drittel den klegeren, da der oder die gesessen sind, der den krieg | anhept; Mit namen An dem sunnentag, oder am mendag, oder wenn gemein tallüt zusam- ment koment, vnd Inen ze sammen | geboten Wirt, wa das denn were Im tal, oder ann deheimer kilchwichy, oder an dem gericht. Und sol der oder die den | krieg von erst angefangen hand, als vor geschriben stat, nüt schirmen, weder krieg noch zorn, fientschafft noch vngunst, | so jeman an den andern vor- malen gehept hat, an geuerde, oder denn ze mal mit worten an jm angefangen hat. |

Were auch, dz Deheimer, der in dem tal denn nüt gesessen ist, den vorgenanten einung übergienge, vnd darwider tätte, | wa der denn da vor aller muglichest ze hus ist gesin, oder ge-

<sup>1)</sup> Mitgetheilt von Fürsprech A. Müller.

dienot hat, da sullen jn die fleger pfenden vmb den | einung, da er also ze huf ist gesin oder gedienot hatt. Were auch, dz jeman den einung ubergienge, der als arm were, | dz man jn vmb den einung nit pfenden mochte, vnd er auch sust den einung nit richy indert acht tagen, darnach vnd | er vmb den einung geualen were, so sol man jn vff dem tal verbieten; Vnd wer jn daruber huset oder hofet, essen oder trinken | git, den sol man vmb den einung pfenden, oder verbieten, als vmb recht gelt-schuld. Were aber, dz der angesprochen bewisen | mochte, dz es denn ze mal an jm zornlich angefangen were, mit stechen, oder mit schlachen, mit stossen, rouffen, oder | mit werfen, mit zweyhen bidermannen zuo sin: were er dem stich, oder schlag, oder stoss, oder wurff nit entwichen, dz jm | dero eins worden were, das sol wol ein anfang sin; Ist aber da by nieman gesin, denn sy zwen: mag er denn waren han | an dem er den einung verschult solt han, des sol er geniessen. Es soll auch nieman, der den vorgenannten einung bricht, schirmen | vor Andern einigen, vnd buessen die vormalen jm tal sind gesin. Wir sind auch ueber-ein komen, Wer die werend, es | sy talman oder talwib, oder hindersassen, die keinem talman oder talwib, oder hindersassen sprechin, Morder, fezer, meineid, | tieb, oder boeswicht frefen-lich, der sol gefallen sin gegen dem er die wort redet, vmb drissig pfund pfennigen, dem | Amman ein drittel, den talluten ein drittel, vnd den flegeren ein drittel; Er muge denn kund-lich gemacht, dz er | des schuldig sige, so er vff jn geredt hat mit zweyhen erbern mannern, denen eiden vnd eren ze globen sige zu im, | Vnd mag der, gegen dem die wort geredt sind, den schuldigen leiden, vnd sollent die fleger dann darumb flagen, Vnd | den einung inziehen vnd vrichten. Wir sind auch ueber-ein komen, Es sy man oder wyb, die krieg jn vnserm | tal an-siengend freuentlich, mit stechen, oder mit schlachen, mit rouffen, stossen, oder werfen, oder mit schiessen, was | jm darumb ge-schicht von dem, an dem er es angefangen hat, oder von sinen frunden, da sol man jm nüt fürer | ablegen, denn als der abze-legen hett, der das angefangen hat, onne all geuarde. Vnd sol man harüber fleger setzen, | die darumb schwerin vnd flagin, inziehind vnd vrichtind, mit allen den worten, als vor stät. Wer aber, | dz die fläger, well das den Ze sind, dehein sach für

die nün zugin gegen jeman, vnd sy die sach verlurind, da| sollent sy den nünen nüt geben. Wer auch, dz jeman angespro- chener dehein sach gegen dien klegern | für die nün züge; ver- lierent da die kleger, so sollent sy den nünen nüt geben, ver- liert aber der angesprochen, | der sol den nünen die x s geben. Doch sind wir sunderlich übereinkomen, were sach, dz von dishin jeman | in vnserm tal, frouwen oder man, tallüt oder hindersässen, dehein stöß oder krieg, oder dehein ding anstiengin, des | vnnser tallüt in kosten kämynd, es were vssert dem tal oder jm tal, oder wo vnd wie das were; den selben kosten | vnd scha- den sol der oder die han vnd vstragen, von denen sömlich stöß vffgeluffen sind, onne gnad. Diser | einung vnd vffsatz sol wären all die wile, vnz dz in die tallüt gemeinlich, oder der merteil vnder Innen nit ablassent, | noch widerruffent; Doch mü- gen wir es wel myndern oder meren nach allem vnnserm willen, Dz wir vns | selber vorbeheben. Vnd ze einer vergicht vnd gezeugnüs alles des, so hievor geschriben statt, So haben wir | Die tallüt gemeinlich von vrseren vnnfers tals Instigel Offenlich gehencdt ann disen brieff, Der geben ist vff | Donstag vor sant simon vnd judas der helgen zwölffbottentag, Do man zalt von Cristus geburt fierzechenhundert | vnd drissig jar.

## 12. Des Hoses zu Gersau Rechtung.

1436, 28 Brachmonats.<sup>1)</sup>

(Archiv Gersau.)

In dem namen vnsers Herren Amen. Allen den die disen brief ansehend oder hörent lesen, Künden wir der Ummann vnd die Kilchgenossen | gemeinlich, daz wir dese nachgeschribnen stuck halten vnd habenfüllen vnd muessend für vnsers frigen Hoses ze Gerisow vff genomne | rechtung, die wir vff vns selber geset hant, vnd sezend mit vrfund diss Briefes. Des ersten so ist es ze wissend, daz man ierlichen | das gericht ernüwren sol, vnd dien genossen die ob vierzechen jaren sind ze sammen gebie-

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

ten sol by der buoss, vnd ist die buoss fünf schilling | an genad.  
 Und wen die genossen dar gebend ze fragen, der sol yederman  
 fragen vñ den eid; der der dar geben wirt für einen amman,  
 den sond | die genossen bitten, vnd wil er es von ir bet wegen  
 nit tuon, so sol mans im gebieten by dem eid; vnd nämle er  
 sich dar über des amptes nit an, | kämend des die genossen in  
 schaden, da sol er sy enschadgen, so ferre er lib vnd guot hett.  
 Wen man auch zu dem geswornen gericht sezet, den sol | man  
 bitten vnd wisen als den ammann. Wo auch stösse vff lüffend,  
 welcher der geswornen des gerichtes darzu kumpt, der sol die  
 stösse zerlegen | mitbett vnd gebott, wit vollem gewalt als der  
 ammann, vnd der ammann nit da wär. Were aber, daz stöß  
 oder Krieg vff giengent, da ein ammann | vnd die geswornen,  
 des gerichts daby wärend; mant der Amman da dte geswornen  
 da sond sy im behulsen sin by demselben eid. Wölte auch |  
 yeman der vnder vnser gericht gehört, dem gebot nitt gehorsam  
 sin, der sol sin meineid. Welher auch den amman oder der  
 gesworne, so sy frid | vff nemen sölten, freyenlich angrifft, vnd  
 sich werren wil wider sy, der ist meineid, vnd ist komen vmb  
 v. lib. an gnad; vnd wäret er die v. lib. nitt, | so sol man im  
 daz dorf verbieten. Wer auch dem amman oder den geswornen  
 zu loufft, vnd inan hilfft, den ungehorsamen wisen wirt, der  
 ungehorsam | von den zuo louffenden gewirset, dorum sind sy  
 enkein buoss verfallen. Darzuo wer in huset oder hofet, spiset  
 oder trenct, der sol für in ant- | wurten. Dach welcher der vn-  
 ser dem amman oder dien geswornen endrünt, daß er nitt frid  
 gebe, so sy swöltten, der ist komen vmb v. lib, an genad. Wär |  
 auch den amman oder sin statthalter, so er ze gericht sitzt,  
 freyenlich mit der fust schlecht, oder messer, oder stein, oder  
 stecchen, oder welherley waffen | er freyenlich zucket, in dem sinn  
 das er in stecchen oder schlachten oder werfen well, der ist mei-  
 neid, vnd ist komen vmb v. lib. an genad. Dach wo einer |  
 den andern suchet in zorns wise in sinem Hus, oder in andrem  
 sinem gezimber, es sy sin eigen oder sin lechen, oder in hinus  
 zu im ladet, der ist verfallen v. | lib. an genad. Wundet yeman  
 den andern vff den Tod, das sol man friden fürer vnd fürer  
 als es notdürftig ist. Wurde auch yeman fridbrech, der ist  
 ver- | fallen zechen pfund an gnad, dem Amman halber vnd

den kilchgenossen den andern halb teil, vnd die buoss sol ein amman inziechen by dem eid; vnd ist der | fridbrech erlos, vnd sol entzezet werden von sinen eren, vnd sol nieman me schad noch gut sin an deheinem gericht, vnd sol darnach frid sweren oder trösten, | wo es nottürftig wird. Welcher auch an nott versezet, oder von im gitt das er hett, es sy nu geschächen oder noch geschäch, vnd denn mit den lüten wil | kriegen, dem sol man geben ob er gewirset wirt, als vil als er einem ze geben hett. Auch welcher genoss von krieges wegen hinnen gaut, dess guot sond | die dorflüt in henç han, vnd damit enschadgen, die sin ze schaden komen stnt; vnd sol ein Amman gebieten, wer in sichtig werd, daz der vff in schryen | sol vnd zuo louf-  
sen, vnd helfen sol, daz er vff recht behefftet werd. Difff buossem sol ein amman halber nemen, vnd die dorflüt den andern halb teil, es wert | denn ein buoss verschult an einem geswornen, da sol dem geswornen ij. lib. vnd dem amman 1. lib. vnd den dorflüten ij. lib. Har über ze einem waren | bestätung, vnd künftigen schaden ze ver-  
sechen, vnz an vnser wyderrufen, so hand wir die gemeind von gerisow vnser eigen Instigel offenlichen gehenkt | an disen brieff, Der geben ward do man zalt von cristi geburt fierzechen hundert, vnd dar nach in dem sächss vnd trissegosten iar, an dem heili-  
gen | zweyer zwölf Bottten sant peter vnd pauls abend.

### 13. Altes Cherecht von Gersau.

1436, 28 Brachmonats. <sup>1)</sup>

(Archiv Gersau.)

Allen den die diffen brieff ansehend oder hörend lesen, thuon wir Ammann vnd Kilchgenossen ze Gersow kund menglichem mit diffem brieff, das wir ge | meinlich vnd einhelflich vber ein komen sind: Welcher ein E frowen nimpt, das der ir mag machen vor dem Hüss, so man im sy heim fürt, was er | wil, vil oder lützel, vntz an halb teil fines guts, vnd sy im das selb her wyder och vntz an halb teil ires guoten, vnd sol das gemächte denn krafft |

<sup>1)</sup> Mitgetheilt von J. Schneller.

vnd macht haben. Wäre aber daz das gemächte nüt geschähe vor dem Huf, vnd sy darnach wöltten machen ein andren, so sond si komen an gerichte | für einen Ammann. Doch das gemächte von ligenden güttern, das sol man niesen einer oder eine in aller der wise vnd mase, als es denn im gemacht vnd | ingeantwort wirt ungesarlichen; Und wie daz gemächte denn wider falset mit dem bluomen, also sol mans han er oder sy. Und vmb das gemächte von | farendem guot, das sol man schettzen zu gelt, vnd welhe persone denn das gemächte falset, die haut denn wal ze nemen das gelt oder das guot, vnd | den trostung geben wider ze legen vnd kerden das gelt, wen er oder sy nitt enist. Doch sind wir über ein komen von der morgengabe, das er | ir sy auch mag setzen an dem morgen so sy vff ständ, vnd es auch denn mag krafft vnd macht han; geschähe es aber auch nitt fruo, so sol er aber komen | für gericht. Doch haut die frow denne gewalt, das sy mag geben ir morgengab wem sy wil, wo sy sy zoigen kan oder mag, oder ir geben oder | gesetzet ist, vnd sy das behaben mag oder bezügen. Doch mag sy geben vff ir guott vntz vff zwentzig pfunt vnd nitt fürer, was sy wil, vnd ir | gehauptlochet gewant, wem sy wil, durch gott oder durch ere. Fürer sind wir über ein komen, das ein frow mag ir satze angriffen vnd z lösen | gen vff die nächsten try schürte,<sup>1)</sup> vnd mag sy auch daz guot in hentz han, vntz das es gantz erlößet wirt, oder sy bekomen denn ander getingen. | Doch sind wir über ein komen, das einer mag machen vff der allmend einen garten sibend klaster wit, also mitt dem gedinge, das er weder stäge | noch wege irre, vnd er vnd sine kind das mugend han, als lang als er oder sy denn wend; vnd wenne sy sin nitt me enwend, so sol der garten | den Klichgenossen wider fert werden. Har über ze einem waren festen vfkund vnd bestätigung, so hand wir die gemeind von Gersow vnser eigen | Insigel offenslichen gehenket an disen Brief, Der geben ward, do man zalt von cristi geburt fierzechen hundert, dar nach in dem sächs vnd | trisgosten Jar, an der heilgen zweyer zwölffbotten saut peter vnd saut pauls abend.

---

<sup>1)</sup> Eine halbjährige Zeitfrist heißt schürt.

## 14. Das Stadtrecht von Sempach.

1474, 27 Brachmonats.<sup>1)</sup>

(Mitgetheilt von Ant. Philipp von Segesser.)<sup>2)</sup>

Wir der Schultheis, der Rat vnd die Hundert der Statt Lutzern Bekennen | offenlich vnd tunt fund aller menglich mit disem gegenwirtigen | Brieue, dz wir mit guter zitlicher vorbetrachtunge vnd mit gemeinem einhellem Rate, durch nutz, ruw vnd vollkommen willen | der Erbern, wisen, vnserer lieben, getruwen Schultheissen, Rats vnd | gemeiner burgern vnserer Statt Sempach, vnd ir ewiger nachkommen, | Derselben Statt fryheit, hantvesti vnd Stattrecht, so si dann von | alter harbracht, für vns genomen, vnd haben da mit Irem | rät vnd hywesen, Inen dis genwärtige hantveste vnd Statt | Recht, wie denn dz hienach in disem briese erlüttert vnd begriffen | statt, Ernuwet, geben, vßgesetzt vnd bestetigt, Geben vnde | bestetigen Inen das wissentlich, für vns vnd vnserer Statt nachkommen | mit disem brieue, vnd wollend auch daby vestiglich gepietende, | dz dieselben vnser lieben getruwen vnd Ir ewigen nachkommen, dis | nu von hin zu allen künftigen zitten für ir Hantvesti vnd Stattrecht | haltend vnd gebruchent, wie hienach volget. Des ersten

Wer den andern, er sye burger oder gast, In der Statt Sempach | vast oder swärlichen wundet, dem sol man, wirt er geuangen, | dar vmb abslachen die hand. (Es were dann dz er an dem oder an denen, so er den schaden zugefügt hette, gnad

<sup>1)</sup> Staatsarchiv Lucern, im Rathsbuche V. Bl. 298.

<sup>2)</sup> Dieses Stadtrecht (s. darüber meine Luc. Rechtsgeschichte I. 765. Num. 3.) zeigt uns eine spätere Form der argauischen Stadtrechte, in der sich indessen die Abstammung (s. am a. D. I. 746. Num. 3) noch deutlich erkennen lässt. Das Stadtrecht von Sempach ist noch nirgends gedruckt, und — da das dortige Archiv im J. 1477 ein Raub der Flammen geworden — kaum in einer gleichzeitigen urkundlichen Aussertigung vorhanden. Eben desswegen sind auch alle Materialien zur besondern Geschichte dieses Statuts verloren. Der Abdruck ist nach dem gleichzeitigen Luc. Rathsbuch gemacht; daselbst sind die mit Einschlußzeichen versehenen Stellen von einer andern Hand als der Rest des Textes geschrieben. Beide Handschriften finden sich übrigens gleichzeitig vor.

oder ander gütlichkeit möchte vinden, das sol einem vorbehalten sin) Entrinnet aber er, So sol er vor | der Statt bliben, so lange vntz er gebefzeret den Burgern mit zechen Marchen, vnd auch dem den er gewundet hat, als es gemessen ist. Ist aber die wunde oder schad clein, so stat es an des Rats bekantnis | vnd bescheidenheit.

Wer den andern mit der Hand oder fust freuenlich slacht | der besseret das der Statt mit ix plap.

Wer den andern mit gewaffeneter Hand slacht, oder sin was-  
sen | freuenlich erzückt oder darin griffet, der bessert das mit dry  
pfunden.

Wer den andern blut runß machen, der besseret dz der Stat  
mit | x ⚔., entrinnt aber er vs der statt, so sol er nit wider dar  
In | komen, bitz er die bus abgetragen.

Wer auch den Anfang tut, es sye mit gewaffneter oder vnge-  
waffneter | Hand, der git der Statt beid bußen, für sich vnd für  
den, mit dem | er die sach angefangen hat.

Wer auch den andern freuenlich an sin ere Ret, vnd darvmb  
keinen | Ansager stellen, oder dz mit Recht vff Inn nit bringen  
mag, der sol | Inn der sach mit sinem eid entreden, vnd Im sin  
ere wider geben | vnd darzu der Statt dz bessern mit zechen pfunden.

Wer auch den andern, er sye burger oder gast, In der Stat  
freuenlich erdötet | vnd liblos thut, wird der geuangen, man sol  
Im darumb sin | Hobt abslagen. Entrinnet er aber vs der bur-  
ger gewalt, So sol | er zu stund In der Statt eelos vnd Recht-  
los syn, vnd dannethin | dar In niemermer komen. Alles sin  
gut, so er in der Statt hatt, | ist der Statt veruallen.

Verbütet einer dem andern sin hus, er sye burger oder gast,  
vnd er | Inn darüber an siner oder der synen vnere, schanden,  
schaden oder | laster ergriffet, oder ob ers Im ioch nit verbotten  
hatt, vnd Ine | an solichen siner vnere, schanden, schaden oder  
laster ergriffet, | wz er Im dann darvmb tut, liblos oder wun-  
det, darumb ist er | vrsech vnd entbrosten, vnd bessert dz nit wi-  
ter, den der Statt mit iij §.

Kouft oder merktet auch Jeman mit dem andern, er sye  
burger oder gast, | verheiszt er bargelt oder Inn etwa an sinen  
Gelten oder andern vff | ein zil ze verstan, dut er das nit, wirt  
er darumb mit gericht | fürgenomen. Der Richter gebüt Im in

achttagen Im gnug ze tund, | vnd tut er dz nit In dem Zit, er  
git der Statt zu bus iij W. | , vnd gebütet man Im dz aber by  
pen derselben bus In den nechsten | achttagen. Dut er dz aber  
nit, Sol Im der Richter dz darnach aber | gepütten von stund an  
ze tund, vnd so dick der richter Im dz ze tunde | darnach gepüt-  
tet, als dick git er iij tt. zu bus so lang vnd vil | , bis dz er  
geheissen wirt vnd genug tut.

Ein burger oder Ingessener, der ein andern gelten sol, er  
sye burger oder | gast, swört der vor dem Richter oder weibel zu  
got vnd den | heiligen, dz er eim weder pfand noch pfenige zu  
geben habe | , begert denn des der cleger, man sol Im die Statt  
verbieten, so | lang bitz er dem cleger genug tut; gat er nit vs,  
oder ob er | vnerloupt des clegers wider In die Statt gat, clagt  
dz der cleger, | man sol Inn in geuengnus nemen In des clegers  
costen, der git | Im wasser vnd brot, vnd hat In geuangen, ob  
er wil so lang | bis er sich mit Im gesetzt.<sup>1)</sup>

Wer auch zu Innen zucht, den mögend sy zu burger nemen,  
Er hat | auch vnd ander ir burger iren fryen Zug Wider da-  
dannen vngehindert | , Es were denne, dz vns bedüchte, dz er  
vns nit nütz were, So mugen | wir dz wenden on der vnsern  
von Sempach | widerred.

Sol ein gast eim burger gelten, vnd er Inn zu Sempach |  
ergriffet, Er mag Im für den schultheißen gepieten. Gat er mit  
dem | botten nit, er mag Im denn verbieten sijn gut, wz er In  
der statt | Sempach hat, vntz dz er Im da gerecht werd.

Wir lassen si auch bliben In der gwonheit, wz si ligende |  
güter vnder vns haben, dz si vns vnd andern lüten von den Stür  
gütern sollen geben die stür, die dann von alter Har | ab den-  
selben gütern geben ist, vnd man kuntlich machen mag | , vnd sy  
darumb nit fürer nötigen.

Wen auch In der Statt Sempach yeman mit dem andern  
zu | Kriege kumpt, alle die darzu komet, sollent sich darunder  
werffen, | zu frid vnd gutem Ir bestes tun, vnd scheiden an alle  
akust | vnd geserde; wird aber yemant des gezigen, dz er argwe-

<sup>1)</sup> Zwischen diesem und dem folgenden Artikel stehen im Rathsbuche die bei-  
den Endartikel, die wir im Abdrucke dahin setzen, wohin sie nach den  
dabei stehenden Zeichen gehören.

niglich scheide, | oder sinen gunst fürer eim teil den dem andern  
gebe, des argwons sol | er sich entschlagen mit siner eigenen hand.  
Mag aber der, so Inn des züchet | den argwon mit guter Kunt-  
schaft vff In bringen, so besseret er | der Statt x W., oder aber  
blibet mit sinem wib vnd kinden zwey | Jar vor der Statt.

Ob auch yeman, er sye burger oder gast, In der Statt mit  
wägen, | mit messen, mit eln, oder mit solicher sach vnrecht vnd  
valsch | begat, vnd er des kunktlich beredt wird, des lib vnd gut  
Ist | onn mittel der Statt verfallen.

Stirbt auch Yeman in der Statt ane erben, vier erber bur-  
ger denen | dz bevolchen wirt, sollent sich sins guts vndervinden,  
mit des Rats | wißen, vnd es Jar vnd tag enthalten sinen erben.  
Vnd ob In | Jares frist nieman kumpt, der mit Recht für bringe,  
dz er Inn erben | sölle, die vier burger sollen dz gut In drü  
teillen, vnd einen | teil dem gericht, den andern der Statt, vnd  
den dritten durch | siner selen Heils willen geben. <sup>4)</sup>

Sitzet auch ein burger hushablich Jar vnd Tag In der  
Statt | unversprochen In burgers gewerd, so hat er dannethin  
mit | nieman nützt zu tund noch witer ze antworten, dann allein  
mit | uns vnd den vnsfern von Sempach.

Stirbt ein burger, sinen erben sol nit schaden, ob er by  
sinem leben | Yeman gedienet hat, Sy erben dennoch sin gut vñ  
vnd Innen | , nach burgrecht.

<sup>4)</sup> Vergl. dazu Ordnung derer von Sempach vom Donstag post Valentini 1484 (in der Rechtsgeschichte irrig vor Valentini I. 765.) im Staats-  
archiv Lucern: „Item nachdem vnd die von Sempach bisher ein gewon-  
heit gehabt hant, wan ein erb gefallen, dz sönlich vñ verzert ob dz be-  
zogen wart, das ein böse gewonheit gesin, vnd große clegt von Inen  
beschechen, dz uns zu liden nit gebürett, vmb dz so ist geordnett, dz sy  
vñ kein erb me zeren noch costen triben als bisher beschechen ist, wol  
mogen si von dem gericht old Rätt Ir Gerichtgelt wie von alter har-  
komen nemen vnd nit witter, sy sollen auch in denen vnd anderen sachen  
biderben lütten richten, sy im rechten fürdren, dz gefährlich nitt verzi-  
chen, damit ab Inen nit geclagt werd, als aber bishar beschechen ist;  
vnd wan ein erb gefalt, vnd die so dz erb zugehören nit in Land  
sint, so sollen sy ir hand vber dz gut zu der erben handen schlachen,  
dz in Geschrifft nemend in sönlicher mas, wand die erben zu land komen,  
dz das gut vorhanden, dz sy das an Tag legen ouenzögen, vnd darum  
wüssen rechnung zu geben.“

Lat auch ein Burger den andern vmb eigen oder erbe Jar  
vnd Tag | vnangesprochen sitzen, er ist Im darnach vmb si beide  
enpfallen vnd | entprosten. <sup>1)</sup>

Ob auch ein burger vnd burgrin eliche kind by einander  
hant | Stirbt der man vor dem wibe, dz wib nimpt ir Morgen-  
gab oder | iren fram fry von dannen, dazu ir vnverendert zubracht  
gut | vnd darzu von allem vbrigien farenden Gut glich den hal-  
ben teil | , vnd giltet noch bezaleit nieman nitt, es were dann  
Sach, dz man | wirten, meßgern oder pfistern etwz gelten solte,  
dz In Jr beider Hus | vffgangen were, dz hilfft dz wib nach  
marzial bezalen, Ez were denn, | dz sy Teman üxit witer ver-  
heissen oder gelopt hette, dz giltet si auch. |

Stirbet aber dz wib vor dem man, Jr elichen kind nement  
Jr muter | vnverendert zubracht gut, Iren fram oder morgengab  
fry, vnd dz | übrig farend gut halbes, vnd bezalent noch geltend  
an Jr muter stat nit witer den wirten, meßgern vnd pfistern,  
glich als ob die muter | lebte; Sy hette dann wyter verheißen,  
als vorstet.

Wa aber ein burger oder burgrin nit eliche kind hand, So  
erbt das lebend des voten gut alles, vnd nüssset dz bis an sinen  
dot In | lipdings wise unvertrieblich, vnd nach des letzten abgang,  
So | valt Jr Gedwedres verlassen gut alles ligend vnd farend an  
| sin nechsten vnd Rechten erben.

<sup>1)</sup> Neben Ansprachen an einen Verstorbenen enthält das Rathsbuch (IV.  
Bl. 140 a.) Folgendes: „1429. 6ta post Oculi. Als die von Sempach  
„meynent, si syen also harkomen, wer den andern vmb gelt anspreche  
„nach sinem tod vnd meine, dz Ime dz syn sye also ingesetz, vnd soch  
„kuntlich wurt, das einem also ingesetz wer worden, das denn der an-  
„sprecher mit zwein erbern mannen folle kuntlich machen, das im daran  
„nütz worden sye; möge er aber das nit kuntlich machen, das man im  
„denn nütz gebe — vnd uns dz recht nit dunct ein gut rechte sin, vnd  
„si uns gebetten hant vmb rät, Haben wir Inen geräten, das uns gut  
„düchte, das si das hiestent in der mäsz, als wir das hie hältest, doch  
„als In vnser Stattrecht ist, das man vff ein toten man x. lib. mag  
„haben, eim si ingesetz oder nit, vnd aber si daruff gewallen fint, das  
„man in Jr Statt v. lib. vff ein toten man möcht behaben, Haben wir  
„Inen die wal vffgetan, dz si bliiben by den x. oder den v. lib. weders  
„sy wellen, doch was sy vormals gericht hant, daby sol es bestan.“  
(Staatsarchiv Luc.)

Die burger vnd burgrinnen zu Sempach haben auch die Friheit | dz sy Tres zitlichen guts halb, als fry lüt Ir gemecht vnd ordnunge | wol tun vnd machen mögend durch got vnd durch ere, wem vnd | wie sy wollend, doch also, dz sy solichs vor Gericht mit vteil | vnd recht tügend vnd darumb verfügt vrfund nement.

Eins burgers sun, die wile er von sinem Vatter vngescheiden ist, So mag | er Im selben vnd sin vatter dhein schad gesin, vnd borget Im Ieman | ichts, dz ist weder er noch sin vatter schuldig ze gelten.

Eins burgers elich wib mag auch nit mer dann vier pfenige | oder des wert dz es krafft habe, on ixs mannes oder rechten vogtes Hand geloben oder | versprechen, es sye dann ein mergt wib.

Wer auch einem burger schaden tut an sinen hüfern, gütern, | oder garten, Sy shen sin eigen oder zinsbar, der besseret Im dz | mit dryhen pfunden.

Wer auch vor Rat oder gericht freuelet, der verualt der | Statt ohn gnad drüfalte bus.

Vmb gichtig gelt schulden vnd sache mag einer den andern | wol pfenden. Der pfanden sol man Im nit wider sin, den so mag | der da gepfendet hat, wen er wil vnd es gerichtstage sind, | die pfand für gericht bringen, vnd sol die darnach acht tag gehalten | vnd nach den acht tagen, wenn gericht ist, mag er die fertigen vnd | verkouffen; verkoufft er die vormittags, So hat der da gepfendet | ist, die pfand vor nacht zu lösen, verkouft aber er die nach | mittage, So hat der da gepfendet ist, die pfand ze lösen | biz der morndrigen nechsten nacht.

Sie mögend auch wenn das not wirt, pfand schezen wie | sie dz von alter harbracht vnd getan haben, doch behalten wir vns Har In, dz wir dis von hie Inkünftigen wol wider abtun vnd | widerrufen mögend.

Vmb gichtig sachen vnd geldschulden mag ein burger dem andern | burger fürgebieten dristunt, Nemlich vff dry die gesätzten | gerichtstage, doch allweg am abend, vnd sol dz tun dz erste mal | vnder Dugen, die andern zwein mal zu hus vnd hoff. Versmacht | denn der dem fürgebotten, Ist dz gericht vmb die zwei ersten | fürgebot, er git von ieglichem dem Richter iii. s zu bus; versmacht | er aber dz leste gericht, er verualt dem secher sin an-

sprach, dem | Richter sin clage, vnd der Statt Ir clage, wie si von alter harkomen | sind.

Ein gast vnd ein frömling hat dz Recht, gegen ein burger vmb | gichtig vnd vngichtig sachen vnd geltschulden glich als ein | burger gegen dem andern, der gast hat aber den vortel, dz er sin | drü fürbott von einem tag an den andren, wenn er wil, tun mag, vnd | nit der gesazten Gerichtstagen erwarten, vnd sin Recht füren glich | wie davor erlütert ist.

Ein burger oder Ingessener, hab auch costen verheißen oder nit, git | der pfand von eim tage an anderen, die pfand werend costen.

Empfachend si yeman zu burger, der yemans eigen ist, | stirbet er darnach als er Ir burger wirt on kinde, kompt den der, des er eigen was, vnd dem erb nachfragt, man | lat Inn sin eigen man erben, Gleich in der Statt als ob er | hie ussen sesse; Es sehe dann, dz der eigen man als nahe lidmag | habe, das Inn die billicher als denn der Herr erbent. —

Vnd am lesten wollen wir bestetigen auch das also wissentlich | den obgen: vnsern lieben getrüwen von Sempach vnd Iren ewigen nachkommen, alle ander Ir fryheitten vnd brieffe, | wie wir Innen die bizhar vnd Sider dem Zit, das si zu vnsern | handen vnd gewaltsami komen sind, geben vnd si von vns | Inhaben, also dz die by Iren kresten bestan | vnd bliben sollend vngeuarlich.

Verlüret ein burger vnser der von Luzern huld, er hat frist Jar vnd Tag vnd | vj wuchen, vmb vnser huld wider zu werben. Erwirkt er die von | vns nit, er mag frilich mit lib vnd gut varen war er wil |, sinen gelten vnschedlich. Es were dann, dz er vnser huld verloren hett | von verrate oder vnerlicher sachen wegen, oder er sust vnnütz were |, So wollen wir, dz es an vns als der oberkeit stande, wz wir | mit Im handlen oder wie lang wir Inn da lassen wollen.

Not. Von des xx denars wegen, wa da ein frömling oder vsserer exp vall | oder In der Statt gut erbet, vnd das enweg von der Statt ziechen | wil, der vnd die sollen Innen den xxten geben, wie dz von alter | harkommen ist.

Vnd wann nu denselben vnsern lieben getrüwen von Sempach | vnd Iren nachkommen, dis vnser gnad, statrecht vnd hantuesti | vnzerbrochen ganz bliben, vnd sie die also nach irem | Inhalt

wie vorstat, für bestetiget für ir stattrecht vnd | handuesti von hin  
bruchen vnd halten sollend | ; Es wäre dann, dz wir dis nach-  
malen In | eim oder merem durch ir nutzen vnd notturft wöllen  
vnd mit | Irem rat, als wir dz wol tun mögent, andres anse-  
chen vnd | endern, mindern oder meren würdent, So haben wir  
| darumb Inen zu ewigem vnd vesten vrfunde disen brieff mit  
vnser Statt anhangendem Ingestigel versiglet geben | , vff (mendag  
nach sant Johanstag zu fungichten anno domini M CCCC. lxxiiij. jar.)